

# Robert-Bosch-Mittelschule Nürnberg

## Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft



© Sarah Quecke

### Projektgruppe „Elternarbeit an der Robert-Bosch-Mittelschule“

Lehrkraft:

Danninger, Alexandra  
Goldfuß, Daniela  
Rösch, Christine  
Pröschel, Maximilian  
Ringer, Jürgen  
Schlump, Josua  
Quecke, Sarah

Vertreter/in der:

Ganztagesklassen  
Klassen in Jahrgangsstufe 5-6  
M-Klassen  
Klassen in Jahrgangsstufe 7-9  
Klassen in Jahrgangsstufe 7-9  
Übergangsklassen  
Lehramtsanwärter und  
verantwortlich für Illustration & Layout

*Das Profil unserer Schule wird von unserem Leitbild geprägt:*



## 1. Leitgedanken

Das Leitbild der Robert-Bosch-Mittelschule „Hand in Hand“ spiegelt sich in unserer Elternarbeit wider. Dort heißt es: „Hand in Hand“ wirken Schüler, Eltern und Lehrer zusammen um jeden Schüler zur Ausbildungsreife zu bringen.

Um Schülerinnen und Schüler zur Mündigkeit zu erziehen und den bestmöglichen Lernerfolg zu gewährleisten, bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus.

Damit das Konzept einer erfolgreichen und guten Schule funktionieren kann, sind Engagement, Verständnis und das Miteinander von Schülern, Eltern, Lehrern und Schulleitung unabdingbar.

Das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus basiert auf Vertrauen, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt und ermöglicht so eine offene Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Die regelmäßige Versorgung der Eltern mit wichtigen Informationen macht unsere Arbeit transparent und legt den Grundstein für eine produktive Kooperation.

So arbeiten wir beständig an einem Lern- und Lebensort an dem sich alle Mitglieder der Schulfamilie wohlfühlen.

## **2. Schulspezifische Begebenheiten**

**Auf die Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wirken sich folgende Begebenheiten besonders aus:**

Die Robert-Bosch-Mittelschule liegt im Südwesten Nürnbergs im Stadtteil Röthenbach. Dort haben ca. 70% der Einwohner Migrationshintergrund. Der Migrantanteil in diesem Stadtteil ist einer der höchsten in Nürnberg. An der Schule werden momentan ca. 595 Schüler in den Klassen 5 – 10 unterrichtet und erzogen.

Das Kollegium setzt sich im Schuljahr 2015/16 zusammen aus 27 Klassenleitungen, neun Lehrern ohne Klassenführung, fünf Fachlehrern für Soziales, drei Fachlehrern für Wirtschaft, einem Fachlehrer für Technik, zwei Religionspädagogen, einer Förderlehrkraft, sieben Lehramtsanwärtern, einem Sozialpädagogen und drei Mitgliedern der Schulleitung.

Unsere Schulfamilie wird durch unsere zwei unentbehrlichen Verwaltungsfachangestellten ergänzt. Durch zehn Personen mit Migrationshintergrund innerhalb des Kollegiums und der Verwaltung ergeben sich für uns große Vorteile in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Abbau der Sprachbarrieren.

Eine Besonderheit unserer Schule ist die momentane Nutzung der Turnhalle als Notunterkunft für Flüchtlinge. Einige der dort untergebrachten Kinder besuchen bereits unsere Übergangsklassen. An der Schule gibt es fünf Übergangsklassen mit dem Ziel, die Schüler durch besondere sprachliche Förderung in die Regelklassen zu integrieren. Die Schüler der Ü-Klassen kommen aus fast allen Stadtteilen Nürnbergs, um grundlegende Deutschkenntnisse zu erwerben.

Außerdem gibt es in den Klassen fünf bis sieben das Angebot einer Gebundenen Ganztagschule. Dabei verbringen die Schüler auch einen Großteil des Nachmittags an der Schule. Um in diesem Zusammenhang eine optimale Betreuung der Schüler zu gewährleisten, ist ein erweiterter Betreuerstab nötig. Lehrer unterrichten in Tandems und externe Kooperationspartner ergänzen den zusätzlich erforderlichen Personalbedarf. Der Schultag wird komplettiert durch ein gemeinsames Mittagessen.

Durch den Inklusionsauftrag beherbergen wir eine Schülerschaft, die große Unterschiede in der sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung aufweist.

Aufgrund der überaus beschränkten Raumsituation an der Schule sind alle fünften und sechsten Halbtagsklassen und eine Übergangsklasse in die benachbarte Birkenwald-Grundschule ausgelagert.

### 3. Bestandsaufnahme (Ist-Analyse) der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus

#### Bereits laufende Maßnahmen

3.1



© Sarah Quecke

- Schulfeste (z.B. Sport- und Spielefest, Abschlussfeier)
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendarbeit (Mikado)
- Persönlicher Erstkontakt bei der Anmeldung

3.2



© Sarah Quecke

- Elternabende
- SMV
- Schulforum
- Elternbeirat



### 3.3



© Sarah Quecke

- Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache
- Zusammenarbeit mit NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) bezüglich Elternlotsen für schulische Bildung
- gezielte Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten
- Kooperation mit den Grundschulen  
=> Grundschüler besichtigen ihr zukünftiges Schulhaus
- individuelle Absprache und passgenaue Beratung durch Lehrkraft und Förderlehrkraft
- Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen der Stadt Nürnberg z.B. Jugendzentrum Mikado
- Hilfe bei der Berufsorientierung  
=> Kontakte zu ortsansässigen Firmen (BOSCH GmbH, verschiedene Discounter, ....)  
=> Arbeitsplatzerkundungen im Fach AWT bei Eltern oder Verwandten  
=> eine hausinterne Berufsorientierungswoche der achten Klassen ersetzt erstmals das Berufsorientierungscamp
- gezielte Hilfestellung und intensive Unterstützung der Eltern durch den Jugendsozialarbeiter an der Schule
- Kinderbetreuung durch Zehntklässler bei Elternabenden und Informationsveranstaltungen

### 3.4



© Sarah Quecke

- Informations- und Kennenlern-Elternabende für die Klassen des Ganztagsbetriebes
- Informationsabende zur Schullaufbahnberatung
- Elternsprechtag
- Elternabende
- Elternbriefe
- Kontaktheft zur permanenten Rückmeldung und zum Austausch mit den Eltern
- Angebot zur schnellen Kontaktaufnahme über Telefon und E-Mail
- zeitlich flexible Sprechstunden
- Elternstammtisch
- lösungsorientierte Gespräche (unter anderem mit Vertretern der Schulleitung und dem Jugendsozialarbeiter)
- Klassenelternsprecher
- Elternbeirat
- Homepage
- Entwicklungsgespräche mit Zielvereinbarungen als Grundlage für Elterngespräche
- klasseninterne Kontaktlisten zur Kommunikation der Eltern untereinander
- die Sprachvielfalt im Kollegium hilft Sprachbarrieren bei Elterngesprächen abzubauen und erleichtert die Arbeit in den Ü-Klassen
- Hausbesuche bei Bedarf

## 4. Ziele



- Möglicher Einsatz des Kartensatzes „Stärkenorientierte Elterngespräche führen“ ggf. mit Übersetzungshilfen in zwölf Sprachen
- Entwicklungsgespräche mit Eltern z.B. Elternabend mit Kind
- verstärkter Einbezug der Eltern beim Prozess der Berufsfindung  
=> hausinterne Berufsorientierungswoche  
=> Angebot individueller Beratungstermine für Eltern durch die Agentur für Arbeit während der Berufsorientierungswoche
- Begrüßungsbogen für Eltern in verschiedenen Landessprachen
- einladende Gestaltung des Eingangsbereiches im Schulgebäude
- professionelles schulspezifisches Kontakt-/ Hausaufgabenheft
- Eltern-Schüler-Lehrer-Café
- geplantes Schulfest zum 40. Jubiläum wurde in Absprache mit dem Elternbeirat verschoben und ist terminlich abhängig von der weiteren Situation in der Turnhalle

## 5. Qualitätssicherung

Die gesetzten Ziele werden der Lehrerkonferenz und dem Elternbeirat vorgestellt, entsprechend in die Ziel- und Handlungsvereinbarung der Schule aufgenommen und kontinuierlich weiter entwickelt.



## 6. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das schulspezifische Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wird in Zusammenarbeit mit allen schulischen Gremien erarbeitet und vom Schulforum beschlossen.

„Hand in Hand“ mit den Eltern wollen wir unsere Schüler zu selbstständigen, verantwortungsvollen und mündigen Mitgliedern unserer Gesellschaft erziehen.

Robert-Bosch-Mittelschule Nürnberg  
Nürnberg, im November 2015

Mitglieder der Projektgruppe KESCH & Sigrid Guthmann, Koordination und KRin